

Niederschrift

über die 12. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Integration und Soziales
am 15.03.2007 im Kleiner Sitzungssaal des Neuen Rathauses

An der Sitzung nehmen folgende Stadtverordnete (StV) bzw. Sachkundige Bürgerinnen / Bürger (SB) teil:

Bleser, Harald,	Ausschussvorsitzender
Doose, Friederike,	1. stellv. Ausschussvorsitzende
Cormann, Joachim,	Ratsmitglied
Dohmen, Martina,	Ratsmitglied
Esser-Faber, Margarete,	Ratsmitglied
Hintzen, Ulrich,	Ratsmitglied
Plum, Wilhelm,	Ratsmitglied Abwesend
Sauer, Karl,	Ratsmitglied
Stauch, Ingrid,	Ratsmitglied
Becker, Ulrike,	Sachkundige Bürgerin
Bochem, Hans-Peter,	Sachkundiger Bürger
Cremer, Franz,	Sachkundiger Bürger Abwesend
Hilgers, Markus,	Sachkundiger Bürger
Launer-Hill, Irene,	Sachkundige Bürgerin
Wagner, Almut,	Ratsmitglied mit beratender Stimme
Mauermann, Dietmar Georg,	Sachkundiger Einwohner
Hoven, Matthias,	Ratsmitglied (Vertreter)
Kommnick, Rose-Marie,	Sachkundige Bürgerin (Vertreterin)

Von der Verwaltung nehmen an der Sitzung teil:

Schulz, Martin	Dezernent III
Vogel, Günter	stellv. Dezernent III
Esser, Katarina	Amtsleiterin Kinder-, Jugend- und Sozialplanung
Vogel, Doris	Amtsleiterin Sozialamt
Perse, Marcell	Museumsleiter
Dr. Dienststühler, Horst	Stadtarchiv
Spohr, Heribert	Schriftführer

Vor der Sitzung erfolgt um 15.00 Uhr eine Ortsbegehung zu TOP 7. Es werden die Übergangsheim für Flüchtlinge in der Oststr. 6, sowie in Güsten und Selgersdorf besichtigt. Teilnehmende sind: Herr Bleser, Frau Hill, Herr Hintzen, Herr Hilgers und Frau Wagner sowie Vertreter der Verwaltung.

Der Vorsitzende eröffnet gegen 18:00 Uhr die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zu dieser Sitzung fristgerecht zugegangen und der Ausschuss für Kultur, Integration und Soziales beschlussfähig ist.

Änderungen der Tagesordnung ergeben sich nicht.

Die Tagesordnung stellt sich wie folgt dar:

Tagesordnung:

A. Öffentlicher Teil

1. Mitteilungen des Bürgermeisters und Bericht über die Durchführung der Beschlüsse
- 1.1. Arbeitskreis Integration
hier: Musik- und Tanzveranstaltung
- 1.2. Maßnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten;
hier: Antrag Nr. 46/2006 der SPD-Stadtratsfraktion vom 23.10.2006 zur Ausweisung eines moslemischen Grabfeldes auf dem städtischen Friedhof Merscher Höhe
- 1.3. Jülicher Tafel e.V.
- 1.4. Aktion zur Bestandspflege der archäologischen Abteilung
- 1.5. Übernahme des Nachlasses Dr. Hartwig Neumann für das Museum Zitadelle
2. Anfragen
3. Barrierefreies Jülich - Sprechstunden für Menschen mit Behinderungen;
hier: Antrag Nr. 2/2007 der SPD-Stadtratsfraktion vom 04.02.2007
4. Seniorenbeirat
5. Straßenbenennung im Bereich des Bebauungsplanes Stetternich Nr. 9 „Kosakengasse“
6. Namensgebung des Dorfplatzes von Kirchberg;
hier: Antrag Nr. 3/2007 der CDU-Stadtratsfraktion vom 27.02.2007
7. Aktueller Sachstandbericht über den Zustand der Flüchtlingsunterkünfte
8. Geschäftsbericht 2006 der Volkshochschule der Stadt Jülich
9. Entwurf des Integrationskonzeptes des Kreises Düren

B. Nichtöffentlicher Teil

A. Öffentlicher Teil

1. Mitteilungen des Bürgermeisters und Bericht über die Durchführung der Beschlüsse
- 1.1. Arbeitskreis Integration
hier: Musik- und Tanzveranstaltung
(Vorlagen-Nr.: 599/2007)

Mitteilung:

Am 3. Februar 2007 lud der Arbeitskreis Integration der Stadt Jülich (AKI) zu einer Musik- und Tanzveranstaltung in den Kulturbahnhof Jülich ein. Zu Gast war die Band Spirit Steps aus Mühlheim, ein Zusammenschluss von Musikern mit und ohne Behinderungen. Die Band ist seit ihrer Gründung 1995 im gesamten Bundesgebiet aufgetreten. Neben Spirit Steps sorgte der Tanz-Kultur-Kreis Regenbogen aus Düren für beste Unterhaltung. Die Veranstaltung war gut besucht, leider fanden nur wenige Menschen ohne Behinderung den Weg in diese integrative Kulturveranstaltung.

- 1.2. Maßnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten:
hier: Antrag Nr. 46/2006 der SPD-Stadtratsfraktion vom 23.10.2006 zur Ausweisung eines moslemischen Grabfeldes auf dem städtischen Friedhof Merscher Höhe
(Vorlagen-Nr.: 576/2007)

Mitteilung:

In der Angelegenheit haben mehrere Gespräche mit Vertretern der Jülicher Muslimen über die Bereitstellung einer separaten Grabfläche auf dem Kommunalfriedhof Merscher Höhe in einer Größenordnung von ca. 200 qm stattgefunden. Diese Fläche sollte nach Möglichkeit mit Sträuchern/Büschen abgepflanzt und entsprechend dem islamischen Glauben nach Süd-Osten/Mekka ausgerichtet sein. Des weitern sollte eine kurzfristige Bestattung ohne Sarg nur mit einem Leichentuch sowie ein ewiges Ruherecht (mindestens 40 Jahre) sowie eine Nutzungsmöglichkeit der Leichenhalle ermöglicht und die nach dem Glauben erforderliche Waschung in der Leichenhalle geprüft werden.

Als Ergebnis der Gespräche wurde festgestellt, dass durchaus die Bereitstellung einer separaten Gräberfläche auf dem Kommunalfriedhof Merscher Höhe erfolgen kann. Im Rahmen einer gemeinsamen Ortsbesichtigung am 20.12.2006 wurden zwei Grabfelder zur Auswahl angeboten und zwar Vorschlag Nr. 1 - Feld 23 R 2 und Vorschlag 2 - Feld 17 R 4. Nach Abklärung innerhalb der muslimischen Gruppen wurde der Vorschlag 2 (Feld 17 R4) am Rande des Altteiles des Friedhofes/Nähe L 241 gewählt.

Im Rahmen der Gespräche wurde mitgeteilt, dass eine Bestattung ohne Sarg nur mit einem Leichentuch im Rahmen einer vorgesehenen Änderung der Friedhofssatzung ermöglicht werden kann. Um ein ewiges Ruherecht zu gewährleisten, sei der Ankauf eines Wahlgrabes erforderlich, das zunächst für 30 Jahre Nutzungsrecht erworben und anschließend durch weiteren Kauf von Nutzungszeiten je nach Wunsch zeitlich verlängert werden kann. Das auszuweisende Grabfeld sollte deshalb nur Kaufgräber in unterschiedlichen Größen für Erwachsene und Kinder vorsehen. Eine Nutzungsmöglichkeit der Einsegnungshalle sei durchaus gegen Gebühr möglich. Das darin vorhandene Großkreuz könnte soweit es aus Glaubensgesichtspunkten jeweils gewünscht wird, für den speziellen Anlass verhüllt werden. Eine Möglichkeit zur Waschung des Leichnams in der Leichhalle kann nach den gegebenen Räumlichkeiten jedoch nicht ermöglicht werden und sollte jeweils durch Absprache der moslemischen Glaubensgruppen im Malteser Krakenhaus Jülich gewährleistet werden.

Seitens der Vertreter der Muslime wird die jeweils geltende Satzung über das Friedhofs- und Bestattungswesen der Stadt Jülich und die hierzu jeweils geltende Fassung der Gebührensatzung für die Benutzung der städtischen Friedhöfe anerkannt, so dass zusätzliche vertragliche Festlegungen nicht erforderlich sind.

- 1.3. Jülicher Tafel e.V.
(Vorlagen-Nr.: 590/2007)

Mitteilung:

Am 09. November 2006 wurde die Jülicher Tafel e.V. mit 70 Mitgliedern gegründet. Als Ladenlokal fand sich die ehem. Metzgerei in der Lorsbecker Straße, an der Ecke zur Von-Reuschenberg-Straße. Die Lage ist insoweit ideal, da es sowohl von der Innenstadt als auch vom Bahnhof aus gut erreichbar ist. Zudem befand sich im Ladenlokal bereits eine Kühltheke, ein Kühlraum und ausreichend Platz sowohl für die Vorbereitungen als auch für die Lagerung. In kürzester Zeit wurden dann die Räumlichkeiten von Helfern,

darunter nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch vielen Kunden sowie Jülicher Firmen renoviert.

Ab dem 19. Januar 2007 wurde der Laden erstmals geöffnet. Mittlerweile werden immer Montags, Mittwochs und Freitags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr Lebensmittel an Bedürftige ausgegeben. 90 freiwillige Helfer haben sich bislang der Initiative angeschlossen, die die Lebensmittel regelmäßig in den Geschäften abholen, anschließend sortieren und für den Verkauf vorbereiten. Zur Zeit haben sich 14 Händler bereit erklärt, Waren für die Jülicher Tafel zur Verfügung zu stellen.

Wer als Kunde bei der Jülicher Tafel einkaufen möchte, muss sich zunächst im Ladenlokal Lorsbecker Str. 22 registrieren lassen. Das erfolgt ganz diskret im Büro. Das Büro ist dienstags bis freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 14.00 bis 16.00 Uhr besetzt. Zu diesen Zeiten ist die Jülicher Tafel auch telefonisch erreichbar unter Tel.: 02461/995244. Zwischenzeitlich gibt es auch eine Internetseite (juelicher-tafel.de), die ebenfalls gesponsert wurde.

Inzwischen nehmen ca. 600 Kunden das Angebot der Tafel an.

1.4. Aktion zur Bestandspflege der archäologischen Abteilung (Vorlagen-Nr.: 572/2007)

Mitteilung:

Die im Kulturhaus 2. OG ausgestellten Funde zur römischen und frühmittelalterlichen Archäologie werden als Ergebnis der 1992 im Vorfeld der Eröffnung des Museums im Kulturhaus getroffenen Vereinbarung mit dem LVR – Rheinisches Landesmuseum Bonn (RLMB) von diesem konservatorisch betreut. Diese kostenfreie Regelung wurde damals als Ergebnis der Fundteilungsverhandlungen aus den großen Innenstadtgrabungen der 1985ff (z.B. Gräberfeld beim Bau der Tiefgarage) erreicht. Die Funde müssen nach 15 Jahren Ausstellungspräsenz konservatorisch überprüft werden, da sich vor allem an den Metallteilen Korrosionsschäden bemerkbar machen. Die Umstrukturierung des Ausstellungsgebietes KH in Richtung einer Studiensammlung mit größerer Objektdichte als publikumswirksame Lösung für die Magazinierung archäologischer Funde mit klimatischen Mindestanforderungen (vgl. Bericht Vorlagen Nr. 419/2006, KIS 16.11.2006, P. 1/S. 2) wird zum Anlass genommen, diese Überprüfung in Zusammenarbeit mit dem RLMB nun anzugehen. Während der Abwesenheit eines Teils der Funde werden in einem Teilbereich der Ausstellung Sammlungsschränke aufgebaut (Übernahme aus den naturwissenschaftlichen Sammlungen des Institutgebäudes im Gymnasiums Zitadelle), die die Lagerung und Präsentation der bislang nicht gesichert untergebrachten Funde erlauben.

Der Führungs- und Besichtigungsbetrieb im Kulturhaus muss für diese Arbeiten für einige Zeit eingestellt werden. Führungswünsche von Gruppen und Schulklassen werden in den Bereich des Museums Zitadelle umgeleitet, Spezialanfragen mit spezifischem Interesse können während der Bürostunden des Museums weiterhin bedient werden. Da das thematische Angebot zur frühen Geschichte der Stadt Jülich (Römer- und Merowingerzeit) jedoch im Museum Zitadelle aus Mangel an geeigneten Räumen in absehbarer Zeit nicht adäquat präsentiert werden kann, bemüht sich das Museum die Zugänglichkeit der Sammlung möglichst in der zweiten Jahreshälfte wieder herzustellen.

1.5. Übernahme des Nachlasses Dr. Hartwig Neumann für das Museum Zitadelle
(Vorlagen-Nr.: 566/2007)

Mitteilung:

Der wissenschaftliche Nachlass des Festungsforschers Dr. Hartwig Neumann stellt unbestreitbar eine sehr wichtige Sammlung dar. Zu einem Zeitpunkt, wo die Zitadelle noch sehr unsensibel - rein im Sinne von baulicher Sicherung - saniert wurde, hat Hartwig Neumann als Einziger die **Arbeiten und zahlreiche dabei aufgedeckte Baubefunde fotografisch dokumentiert**. Es handelt sich um ca. 4000 Dias und ebenso viele sw-Aufnahmen (Anzahl der Fotos höher, da ein Motiv jeweils mehrfach aus verschiedenen Ansichten und mit unterschiedlicher Belichtung). Dazu kommen Studien zum Brückenkopf und der Gesamtfestung Jülich und zur Interpretation europaweit zusammengetragene Parallelen und Vergleiche (insgesamt ca. 15.000 Aufnahmen). Alle wichtigen europäischen Archive hat Herr Neumann bereist und nach relevantem **Quellen- und Planmaterial über Jülich** recherchiert. Ergebnis dieser Arbeit war u.a. sein Buch „Stadt und Festung Jülich auf bildlichen Darstellungen“. Während in der Publikation jedoch nur gerasterte und verkleinerte Abbildungen der Pläne greifbar sind, erlauben seine Originalunterlagen Vergrößerungen bis in die relevanten Details. Nicht mehr alle Pläne sind heute noch im Original nachweisbar, so dass die Unterlagen von zusätzlichem Wert sind. Neben den publizierten Abbildungen finden sich in seiner Materialsammlung noch weitere Hinweise und Unterlagen auf unpubliziertes Material. Dazu kommen auch archäologische, bauhistorische und historische **Originalstücke** aus den verschiedenen Aktivitäten von Herrn Neumann sowie seine **Spezialbibliothek** zur Festungsforschung (ca. 3.000 Schriften, Hefte und Bücher).

Der Zusammenhalt des Nachlasses konnte durch einen Ankauf zum Preis von 30.000,- € für das Museum Zitadelle Jülich gesichert werden. Die Finanzierung erfolgte für die in Zusammenhang mit der Zitadelle stehenden Teile durch das Land NRW (23.000,- €). Alle Bestände werden dem Museum Zitadelle (im Rahmen des Nutzungsvertrages mit dem Land und vertraglich geregelt) übergeben und in die bestehende Dokumentation integriert. Für die Bibliotheksbestände übernimmt der Jülicher Geschichtsverein die Beschaffung der fehlenden 7.000,- €. Die Bücher ergänzen als Schenkung die von Museum Zitadelle mit Unterstützung des Geschichtsverein getragene „Kunst- und Geschichtsbibliothek“ (vgl. Vorlage Nr. 419/2006 vom 6.11.2006, P 5.3), die damit zusammen mit dem ebenfalls integrierten Archiv der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung über einen hochrangige Spezialbestand verfügt, der wiederum die Basis für die Akquisition weiterer Projektmittel, Förderungen und Forschungsprojekte bildet. Die seit 2003 aufgebaute Möglichkeit zur online-Recherche (für den vorhandene Bestand abgeschlossen) wird als wichtiges Profil der Arbeit des Museums Zitadelle wahrgenommen und als ein überzeugender Pluspunkt in den Tätigkeitsberichten des Museums Zitadelle im Rahmen des Nutzungsvertrages mit dem Land NRW gewürdigt.

2. Anfragen

Es liegen keine Anfragen für den öffentlichen Teil vor.

3. Barrierefreies Jülich - Sprechstunden für Menschen mit Behinderungen;
hier: Antrag Nr. 2/2007 der SPD-Stadtratsfraktion vom 04.02.2007
(Vorlagen-Nr.: 580/2007)

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimme(n), 1 Nein-Stimme(n), bei 0 Stimmenthaltung(n)

Die Verwaltung wird um Prüfung gebeten, ob und in welcher Form es ermöglicht werden kann, im Rathaus regelmäßig Sprech- und Beratungsstunden für Menschen mit Behinderungen anzubieten.

Für die SPD-Fraktion erläutern Frau Doose und Frau Hill den Antrag. Frau Doose hält auch eine Beteiligung von städt. Personal, analog zum Beschwerdemanagement, für angemessen.

Herr Hintzen äußert für die CDU-Fraktion die Auffassung, dass eine Prüfung der Möglichkeiten erfolgen soll, jedoch keine Beteiligung von städt. Personal für die Sprech- und Beratungsstunden in Betracht kommen kann.

Herr Mauermann sagt zu die Angelegenheit im Arbeitskreis Integration vorzubringen damit dort die Möglichkeiten geprüft werden, welche Beratungen angeboten werden könnten oder welche Organisationen gegebenenfalls eine Beteiligung anbieten.

Von Herrn Schulz wird angemerkt, dass die Stadt Jülich auch in diesem Bereich so bürgerfreundliche wie möglich sein möchte. Wenn zusätzliche Hilfestellungen ohne die Belastung städt. Mitarbeiter erreicht werden können, würde er dies begrüßen.

4. Seniorenbeirat
(Vorlagen-Nr.: 584/2007)

Beschluss:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Frau Katarina Esser berichtet über die Aktivitäten des vor einem Jahr gegründeten Seniorenbeirates. Sie schildert Einzelheiten über die bisherige Beratungsangebote und weist auf die hohe Nachfrage hin. Ferner erläutert Sie in welcher Form die Seniorenarbeit zukünftig erweitert werden soll um dem erheblichen Beratungsbedarf gerecht zu werden.

5. Straßenbenennung im Bereich des Bebauungsplanes Stetternich Nr. 9 „Kosakengasse“
(Vorlagen-Nr.: 562/2007)

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, bei 0 Enthaltungen(n)

Die neue, von der Geschwister-Scholl-Straße südlich abgehende, zu die Kosakengasse zuführende Straße einschließlich ihres Abzweigs nach Westen erhält den Namen „Mathias-Pelzer-Straße“

6. Namensgebung des Dorfplatzes von Kirchberg;
hier: Antrag Nr. 3/2007 der CDU-Stadtratsfraktion vom 27.02.2007
(Vorlagen-Nr.: 581/2007)

Beschluss:

ohne

Die Diskussion zeigt, dass verschiedene Meinungen und Vorschläge zur Benennung des Platzes vorgebracht werden. Es besteht Einvernehmen darüber die Entscheidung über die Benennung des Dorfplatzes zu vertagen.

Herrn Schulz gibt hierzu die Anmerkung, dass es gängige Praxis ist, einen Platz oder einen Straße erst 10 Jahre nach dem Tod eines Menschen nach dessen Namen zu benennen.

7. Aktueller Sachstandbericht über den Zustand der Flüchtlingsunterkünfte
(Vorlagen-Nr.: 567/2007)

Beschluss:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende berichtet den Ausschussmitgliedern, dass zu diesem Tagesordnungspunkt vor der Sitzung bereits eine Besichtigung der Übergangsheim Oststr. 6, Selgersdorf und Güsten erfolgte, woran Vertreter der Fraktionen teilnahmen.

Anschließend wird übereinstimmend die Auffassung vertreten, dass sich die Verhältnisse in den Unterkünften in den letzten Jahren erheblich verbessert haben. Die Renovierungsmaßnahmen seien überall deutlich sichtbar und alle Wohnungen sind inzwischen in einem guten Zustand.

8. Geschäftsbericht 2006 der Volkshochschule der Stadt Jülich
(Vorlagen-Nr.: 557/2007)

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:

Der Geschäftsbericht 2006 wird einstimmig, zustimmend zur Kenntnis genommen.

Herr Vogel gibt ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsbericht. Besonders erfreut äußern sich die Ausschussmitglieder darüber, dass trotz Senkung von Landeszuschüssen ein besseres Ergebnis als zunächst veranschlagt erzielt wurde.

9. Entwurf des Integrationskonzeptes des Kreises Düren
(Vorlagen-Nr.: 561/2007)

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, bei 0 Enthaltung(e)n

„Der Ausschuss für Kultur, Integration und Soziales beschließt, die in der Begründung aufgeführten Stellungnahmen und Anregungen an den Kreis Düren zur Einarbeitung in das Integrationskonzept weiterzuleiten.“

In der Diskussion wird deutlich, dass zu diesem Thema ständig weitere Ideen und Gedanken hinzu kommen werden. Von Herrn Vogel wird erläutert, dass es sich bei dem heutigen Beschluss hinsichtlich der Stellungnahme der Stadt Jülich lediglich um einen nun erforderlichen weiteren Schritt handelt.

In der weiteren Arbeit zur Vervollständigung und Umsetzung des Integrationskonzeptes für den Bereich der Stadt Jülich können zu einem späteren Zeitpunkt alle weiteren Gedanken und Ideen im Allgemeinen oder auch im Detail noch vorgebracht und ergänzt werden.

B. Nichtöffentlicher Teil

Mit einem Wort des Dankes schließt der Vorsitzende gegen 19:35 die Sitzung.